

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

17.9.1800 (Nr. 149)

Carlsruher

Mittwoch

■ 8



Zeitung.

Den 17. Sept.

O O

Mit Hochfürstlich Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

Wien, vom 6 Sept. (Aus der Hofzeitung)  
 Se. Kaiserl. Könl. apost. Majestät, von allen Drangsalen eines Kriegs so überzeugt als gerührt, haben bis anhero nie unterlassen, die Hand zu einem anständigen und dauerhaften, mithin Allerhöchstihro Königreich und Provinzen, und sämtliche getreue Vasallen und Unterthanen schützenden Frieden zu bitten, auch gleiche Gesinnungen und Schritte noch jüngst eintreten lassen. Dessen ungeachtet hat die französische Regierung den zu diesem Ende gemachten Waffenstillstand ganz unerwartet, und ohne alle gegründete Ursache aufgekündigt.

Ob nun gleich, nach denen von der französischen Regierung so oft wiederholten Zusicherungen friedfertiger Gesinnungen, noch immer zu hoffen seyn sollte, daß der abermalige Ausbruch neuer Feindseligkeiten noch zu vermeiden seyn könnte, so haben sich Se. Majestät jedoch entschlossen, um sowohl Allerhöchstihren sämtlichen getreuen Unterthanen, als ganz Europa einen untrüglichen Beweis zu geben, wie Allerhöchstihnen das Wohl derselben, ihre Beschützung und Vertheidigung am Herzen liege, sich von nun an in eigener Person, mit Allerhöchstihro Herrn Bruder des Erzherzogs Johann Königl. Hoheit, zu Ihrer Armee in Deutschland zu begeben. Se. Majestät verbleiben überigens fest und unabänderlich entschlossen, allen annehmlichen Friedensvorschlügen und Bedingungen mit Vergnügen entgegen zu gehen, und wünschen sehnlichst, bald in dem Fall zu seyn, Ihren getreuen Völkern die Befreiung von den bisherigen unvermeidlichen Kriegs-Drangsalen ankündigen zu können.

Se. Majestät haben den Feldmarschall Lieutenant Baron Lauer, zum Feldzeugmeister, und den Feldmarschall Lieutenant, Grafen Bellegarde, zum General der Kavallerie, die beyden Generalmajors Fürsten v. Schwarzenberg und Grafen Meerfeldt, zu Feldmarschall Lieutenants zu befördern geruht.

Auszug etwas Schreibens aus Kaufbeuren, vom 10 Sept. Heute ist der französische Divisionsgeneral Gudin hier aus Kempten angekommen. Seiner Versicherung nach, hat er gestern vom Obergeneral Moreau solche Depeschen erhalten, welche an dem Frieden nicht mehr zweifeln lassen.

Kempten, vom 11 Sept. Das am 7. dieß hier angekommene 7. franz. Husarenregiment ist des andern Tages gegen Neui abgegangen. Seitdem sieht man täglich kleine Truppenabtheilungen, besonders Kavallerie, hier durch ziehen, die an den Lech vorrücken. Stärker noch geht der Truppenmarsch über Jmmenstätt an den Lech. Ueber die Friedensausichten und die Verlängerung des Waffenstillstands sind noch keine nähern Berichte eingegangen. Die neueste über Ulm erwartete Reichspost ist ausgeblieben.

Auszug eines Schreibens aus Günzburg, vom 11 Sept. Es sind hier verschiedene Personen aus Ulm angekommen. Die Noth und die Niedergeschlagenheit steigt dazwischen mit jedem Tag. Außer Brod und Fleisch fehlt es an den meisten Dingen unter der Bürgerschaft, am empfindlichsten ist für dieselbe die allgemeine Nahrunglosigkeit. Die Besatzung ist mit Lebensbedürfnissen hinlänglich versehen, hat aber viele Kranke. Sie besteht aus den beyden kaiserl. Regimentern Kerpen und Murrai, aus 2,

schwäbischen, 4 pfalz-bairischen, 1 Köllner Bataillon, aus etwas Kavallerie und einem Korps Artilleristen, Mincurs, Sappeurs ic.

Bamberg, vom 11 Sept. Vorgestern Nachmittags um 4 Uhr ist ein Courier bey dem Hrn. Gen. F. M. L. B. v. Simbschön mit der Nachricht eingetroffen, daß der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert sey, und daß die Truppen, diesem gemäß, da, wo sie sich jetzt auf dem Anmarsche befinden, stehen zu bleiben haben. Da nun der Hr. General gestern Abends und heute Nachts nach geendigtem Waffenstillstand mit einem großem Theile seiner Truppen auf dem linken Maynuser vorgeückt ist, so tritt für das ganze Hochstift Bamberg und für einen großen Theil des Hochstifts Würzburg dadurch ein wesentlicher Vortheil ein."

Dem Vernehmen nach nahm es Gen. Moreau — vermuthlich, als er erfuhr, daß Sr. K. Maj. selbst bey der Armee angekommen wären, und daß man Anstalten zu einem verzweifelten Widerstande traf — auf sich, den vorigen Waffenstillstand, bis zur Rückkehr eines Couriers aus Paris zu verlängern, mit der einzigen Aenderung, daß die beyderseitigen Truppen im Besitz jenes Landes Striches, wo sie sich bey Erhaltung der Nachricht des verlängerten Waffenstillstandes befinden würden, bleiben sollten. Daher geschieht es, daß das ganze Hochstift Bamberg und ein Theil des Hochstifts Würzburg, wohin die Truppen unter dem Kommando des Hrn. Gen. F. M. L. von Simbschön schon gestern eingerückt waren, nun mehr zur Oesterr. Demarkations Linie nicht mehr, aber zur Franz. gehören. Der Hr. Gen. Gr. v. Klenau erhielt zu Stadt am Hofe die Meldung von dem verlängerten Waffenstillstand, am 9. d. Abends, also 24 Stunden eher, als die Feindseligkeiten angehen sollten. Die nähmliche Meldung wird wohl bey Zeiten bey allen Korps eingetroffen seyn, um allem Blutvergießen zuvorzukommen. Der Erz. Johann hat unter dem Befehle Sr. K. K. Majest. das Oberkommando der Armee zu Altdöringen übernommen.

Augsburg, vom 12 Sept. Heute ist der Divisionsgeneral Et. Suzanne von seiner nach München zum Obergeneral Moreau gemachten Reise durch biesige Stadt zurück in die Gegend von Ulm gereist. — Heute ist abermals ein französischer Courier, aus Bayern kommend, hier durch gegen den Rhein passirt. — Da gegenwärtig in einem Bezirk von 10 Stunden um München herum 60,000 Franzosen stehen, so werden eiligst aus Schwaben mehrere tausend Säcke Haber dahin abgeführt.

Regensburg, vom 12 Sept. Der gestrige Tag ist wie der vorgestrige in vollkommener Ruhe verstri-

chen. Ohnerachtet am 9. die Neuigkeit von einer stägigen Verlängerung des Waffenstillstands sich verbreitete, so hatte doch General Klenau noch keine offizielle Meldung von seinen Obern hierüber erhalten. Seine Pflicht erlaubte es nicht, einer simplen Bekanntmachung ganz zu trauen, daher traf derselbe auch am 10. Mittags alle Anstalten, um nach Umständen und wenn der Termin verstrichen seyn würde, sich sogleich mit dem Feind schlagen zu können. Zu diesem Ende ließ der General 3 Jorche von der hölzernen Brücke, welche nach Oberwertb führt abbrechen, das Thor an der Brücke auf der Seite von Stadthof wurde verammelt und überdies war eine hinlängliche Truppenzahl zusammengezogen. Die Franzosen räumten die Stadt, um sie zu schonen, um 2 Uhr Nachmittags. Auf dem Marktplatz war der Sammelplatz, von wo aus sämtliche Garnison nach gebaltner Revue abzog. Indessen wurden 3 franz. Bedetten an die steinerne Brücke gestellt, welche daselbst bis 6 Uhr Abends bleiben sollten, weil mit dem Schlag der Stunde auch der Waffenstillstand aufhörte. Allein zwischen 4 und 5 Uhr kam ein kais. Offizier vom General Klenau und benachrichtigte den franz. Kommandirenden von der Waffenstillstands-Verlängerung. Dadurch bekam nun die Sache plötzlich eine ganz andre Wendung, und man schickte eiligst den bereits auf dem Weg nach Abach rückwärts gegangnen Truppen nach, daß sie wieder umkehren und in der Stadt ihre vorige Posten beziehen sollten. Es geschah und die Sachen sehen nun wieder wie zuvor.

Die Nachricht von gestern, daß nemlich der deutsche Kaiser in Altdöring angekommen sey, bestätigt sich. Der Kaiser selbst will seine Armee in Deutschland kommandiren und der Erzherzog Karl soll das Oberkommando einer Armee von 37,000 Mann in Böhmen übernehmen, welche bereits organisiert wird, mit dieser Armee soll der Erzherzog die Operationen der Armee des Kaisers im Reich sekundiren.

Frankfurt vom 13 Sept. Die französischen Truppen fahren fort, auf beiden Mainusern vorzurücken. Das Hauptquartier des Gen. Augereau ist von Offenbach nach Aschaffenburg verlegt worden. Der mainzer Landsturm ist entlassen, und das albinische Korps nebst den Landsägern ebenfalls verabschiedet worden. Nur das reguläre mainzer Militär ist gegen Schweinfurth zu dem Korps des General Simbschön gezogen.

Regensburg, vom 13 Sept. Der verlängerte Waffenstillstand besteht noch, und läßt also fortdauernd auf den Frieden hoffen. Dieser wird in gänzliche Gewißheit übergeben, wenn der Courier, welcher am 8. dieß mit dem sehr gemäßigten Ultimatum des kai-

ferlichen Hofß durch München nach Paris abgegangen ist, mit einer befriedigenden Antwort vom ersten Konsul Buonaparte zurückkommt. So lange wird auch die Verlängerung des Waffenstillstands ohne Zweifel fortdauern. Es war am 7ten dieß, wo des Kaisers Majestät im Hauptquartier zu Ulm ankamen. Nach Berichten von daher sind eine Menge Veränderungen und Avancements bey der Armee vorgefallen. Viele Offiziere vom Generalstaab kehren zu ihren Regimentern zurück, ande werden bey demselben angestellt. Des Kaisers Majestät übernehmen das Oberkommando selbst, unter dem Monarchen kommandirt der zum Feldzeugmeister beförderte Baron von Lauer, zu dessen Generaladjutanten der Gen. von Stipschütz ernannt ist. Der Obrist von Weirrotter aber wird Generalquartiermeister bey der Armee am Inn.

Augsburg, vom 13 Sept. Heute in der Nacht kam der Befehl, daß das noch hier befindliche Bataillon Infanterie eiligst aufbrechen soll und heute früh um 7 Uhr zog auch selbiges unter klingendem Spiel nach Baiern ab. Alle Posten in der Stadt, bey den Spitälern, auf den Wällen &c. müssen nun auf Befehl des Herrn Stadtkommandanten vom hiesigen Bürgermilitair besetzt werden. Nur das Gdginger und Jakobser Thor sollen in Zukunft offen gelassen werden. Ueberhaupt spricht man von ein und andern Vorsichtsmaßregeln, welche von Seiten des franz. Hrn. Stadtkommandanten auf den Fall der ernstlichen Wiedereröffnung der Feindseligkeiten genommen werden sollen. Dem Aug nach zu schließen, sieht alles sehr kriegerisch aus und den heutigen Unruhen in der Stadt, dem Staffettenwechsel und Courierlauf nach, sollte man glauben, der Krieg werde schon wieder vor unsern Mauern geführt.

Augsburg, vom 14 Sept. Verslossene Nacht sind mehrere französische Kouriere eilends durch hiesige Stadt passirt.

### Frankreich.

Paris, vom 6 Sept.

Fortsetzung der Daten der bey der Egypt. Armee vorgefallenen Ereigniffe.

Während der Belagerung von Cairo wurde der Frieden mit Murad Bey geschlossen. Die Provinzen Girge und Assuan wurden ihm abgetreten. Er besitzt sie unter dem Titel eines fürstlichen Gouverneurs für die franzöf. Republik. Bemerkenswerth ist es, daß, während der Schlacht von Helopolis, Murad Bey unbeweglich mit 600 Mamelucken auf einer Anhöhe in der Nähe des Schlachtfeldes stand. Er hatte sagen lassen, daß er keine Bewegung machen würde,

und hielt Wort. — Sowohl bey Matharieh, als bey Belbeys, Salahieh und in Cairo wurden die Köpfschweife von mehreren Pachas erbeutet. — Nach der Schlacht bey Helopolis marschirten Truppen zur Wiedererinnahme von Damiette, das vermöge der Kapitulation den Türken überlassen worden war. Zwölfhundert Osmanlis wurden daselbst getödtet; die übrigen entflohen durch den See Menzale und die Wüste. — Die übrigen aus Egypten angekommen Stücke sind ein Aufsatz über die Lage und Stellung der Egyptischen Armee, zwei Proklamationen des Gen. Menou an die Armee bei Gelegenheit des Todes des Gen. Kleber, das Urtheil gegen dessen Mörder und seine Mitschuldigen, und eine Beschreibung des Leichenbegängnisses genannten Generals. Nebidem sind auch mehrere Nummern einer in Egypten, unter dem Titel, Egyptischer Kurier, erscheinenden Zeitung angekommen, woraus man unter andern sieht, daß der am 5. März zu Cairo angelangte Brigadeführer Latour Maubourg die Nachricht von der Revolution am 18. Brüm. und die neue Konstitution dahin überbracht hatte. — Die Fregatte Ophis, auf welcher die Egyptischen Depeschen angekommen sind, hat schon viermal den Weg aus Egypten nach Frankreich gemacht.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des zu den Egyptischen Depeschen gehörigen Aufsatzes über den Zustand der Orient-Armee.

Zehn Millionen sind der Stadt Cairo zu bezahlen anferlegt worden, um sie für ihre Empörung zu strafen. Alle Rückstände der Armee sind bezahlt und ihr Sold ist von nun an gesichert. Die Befestigung von Cairo wird vervollkommenet. Man erweitert um vieles die Fortifikationen von Salahieh. Lesbe bey Damiette ist vollendet. Das Fort Burlos wird bald fertig seyn. Das von Rosette ist in seiner Vollkommenheit. Aboukir ist odlig hergestellt. Man arbeitet mit Macht zu Alexandrien. Unsere Artillerie ist im besten Zustand, die Arbeiten des Zeughauses von Gizeh sind in der größten Thätigkeit. Ich errichte ein Depot von 500 Pferden zu Gizeh, so wie einen Reservepark von 500 Kamelen. Mehrere 1000 Griechen, so wie 500 Copten und Syrier, haben bey uns Dienste genommen. 70 türkische oder griechische Schiffe sind nach dem Bruch, von dem sie nichts wußten, in die Häfen von Alexandrien und Damiette eingekauft, sie werden als Gefangene zurückbehalten und die von ihnen mitgebrachten Waaren dienen uns zur Bezahlung der Truppen. Eine Karavane von 10,000 Sklaven und 15,000 Kamelen kommt von Darfurth und vom Neger an, und ist bereits zu Syouth, das uns durch den Vertrag mit Murad Bey geblieben ist. Eine Karavane von Tor und eine von

Jambo sind über Suez hier angekommen. Ich organisiere eine Karavane, die in 14 Tagen abgehen wird. Eine andere Karavane ist von Fezanna, 50 Tagreisen von Egypten, zu Cairo angelangt. Das Institut wird seine Sitzungen wieder eröffnen. Der Großvezier ist zu Jassa mit 7 bis 8000 Mann, er hat 2000 zu Gaza und 1000 zu Starisch. Cathich ist zerstört. Wenn er noch einmal die Büste passieren sollte, werden wir ihm nach Salahieh entgegen gehen. Der Kapitain - Vacha ist mit 80 Segeln vor Alexandrien, Rosette und Damiette. Unter dieser Flotte zählt man 8 türkische und 2 englische Linien-schiffe. Wir sind überall in gehöriger Verfassung. Die Armee wird sich bis auf den Tod schlagen, glücklich, wenn wir der Republik eine prächtige Kolonie, die sie gegründet haben, erhalten können &c. — In einer der Proklamationen des Gen. Menou an die Armee heißt es im Eingang: Die französische Regierung erfuh im J. 6. daß die Feinde der Republik die Absicht hatten, Malta's und Egyptens sich zu bemächtigen und beschloß daher, ihnen zuvorzukommen. Das Interesse des levantischen Handels, der jährlich einen Gewinn von ohngefähr 50 Millionen abwarf, gebot diese Maßregel. Die Expedition nach Malta und Egypten wurde angeordnet und dem Ge. Buonaparte aufgetragen. Man hatte die Einrichtung getroffen, daß im nämlichen Augenblick, wo die Armee aufbrechen würde, ein franzöf. Gesandter sich nach Konstantinopel begeben sollte um den Großherren von den Bewegungen der egypt. Inaasion zu unterrichten. Durch ein Mißgeschick, dessen Ursache man nur argwöhnen kann, wurde der Gesandte nicht abgeschickt, und der Großherr erfuh die Bewegungsfachen der Regierung nicht. Unsere Feinde, die Russen und Engländer, benutzten mit Kunst dessen Umstand, und nöthigten den Großherren in die Koalition zu treten, die seit mehreren Jahren gegen unsere Revolution und unsere Freiheit kämpft &c.

Paris, vom 10 Sept. Der erste Konsul hat unterm 19. Fructidor (6. d.) den Gen. Menou definitiv zum Oberbefehlshaber der Orientarmee, und den Gen. Marmont zum Oberkommandanten der Artillerie in Italien ernannt. Am nämlichen Tage sind zwei Beschlüsse zu Gunsten mehrerer Deportirten ergangen.

Auszug einer Depesche des Botschafters Alquier zu Madrid: „Br. Minister, ich eile, ihnen die offiziellen Details des glänzenden Siegs mitzutheilen, welchen die spanischen Truppen über 5000 zwischen Corunna und Ferrol gelandeten Engländer davon getragen haben. Dieser Vorfall ist in der That sehr ehrenvoll; denn es ist Thatsache, daß man dem Feinde nur 4000 Mann Land- und See-

truppen, die eben bey der Hand waren und einige Milizen des Lands entgegensetzte. Die Kanonierschaluppen haben sich vortreflich gehalten. Eine schwimmende Batterie von acht 24 Pfündern ist in 5 Stunden angefangen und vollendet worden. Die Engländer sind, ohngeachtet ihrer großen Ueberlegenheit, genöthigt worden, sich in Unordnung wieder einzuschiffen, nachdem ihnen viele Leute getödtet und verwundet worden waren und sie auch einen ansehnlichen Verlust an Gefangenen erlitten hatten. Sie hatten die Absicht, Ferrol zu überrumpeln und sechs ausgerüsteter Schiffe, die im Begriff waren, auszulaufen, sich zu bemächtigen und diejenigen, die noch nicht im Stand sind, das Meer zu halten, zu verbrennen. Die spanische Tapferkeit hat ihnen bewiesen, daß auch, bey einer überlegenen Macht, ein solches Unternehmen noch verwegener war. — Auf dieses Schreiben folgt in dem Monteur die Uebersetzung der außerordentlichen Madrider Zeitung, worin obiger Vorfall sehr umständlich und weitläufig erzählt wird. — In einem Privatschreiben aus Madrid, das sich im heutigen Journal de Paris befindet, heißt es: Die Nachricht sey bey dem Leber des Königs angekündigt worden und habe im Allgemeinen eine Würstung hervorgebracht, die sich nur nicht bis auf den portugiesischen Gesandten erstreckt habe, der König habe den französischen Botschafter gefragt, ob er nicht glaube, daß die Sache dem ersten Konsul Buonaparte großes Vergnügen machen würde und habe hinzugesetzt, es freue ihn, daß jener nun sehe, daß die spanischen Truppen auch tapfer seyen, die Königin habe geäußert: Wir hoffen, daß der General Buonaparte unsere Vortheile mit eben so viel Vergnügen erfahren werde, als wir seine Siege erfahren haben &c.

Nancy, vom 10 Sept. Die hier befindlichen russischen Kriegsgefangnen haben Befehl erhalten, sich nach Lille und Cambrai zu begeben, und werden zwischen dem 12. und 22. d. von hier abgehen.

#### Italien.

Neapel, vom 9 Aug. Da die gewöhnliche Einkünfte des Königs nicht mehr hinreichen, die großen Staatsausgaben zu bestreiten, und der König seine Unterthanen gleichwohl nicht mit neuen Auflagen beschweren will, so hat derselbe den Verkauf der liegenden Güter der aufgehobenen Klöster beschlossen. Der Werth dieser zu verkaufenden Güter belauft sich auf 300,000 Silberne Dukaten, (wovon jeder 1 Gulden 52 Kreuzer gilt), um sie desto geschwinder zu veräußern, werden sie durch eine Lotterie, die in 600 Billaets besteht, ausgetheilt. Jedes Billaet kostet 500 Dukaten. Davon müssen die hiesigen Kaufleute 120 gezwungene Billaets nehmen, welche zusammen die Summe von 60,000 Silber Dukaten ausmachen.